

Klassik | Zum ersten Konzert von «Kulturbärg Blatten/Naters»

Mit viel Kunst und

Poesie

BLATTEN B. NATERS | Am vergangenen Donnerstagabend spielten in der Theodulskapelle Regina Trottmann-Salzmann (Violine), Mathias Trottmann (Gitarre) und Silvia Halter (Cello) Werke von Bach, Haydn und de Fossa.

Wie Stefan Ruppen, Initiant des Festivals «Kulturbärg», vor Konzertbeginn betonte, werden in den Konzerten dieses Jahr in Blatten besondere Instrumental-Besetzungen genossen werden können. Eine von ihnen ist das bereits erwähnte Trio, für das es gar nicht so viel geschriebene Literatur gibt. Es zeigte sich dann aber, dass der erreichte Gesamtklang von Violine, Gitarre und Cello in der akustisch so sehr zu Kammermusik passenden Blattner Barockkapelle wunderbar passte und faszinierte.

Zweimal Bach

Das Konzert begann mit einer Sonate, Werkverzeichnis 1021, G-Dur, von Johann Sebastian Bach. Sie war ursprünglich für Violine und Cembalo bzw. Generalbass geschrieben. Cello und Gitarre übernahmen also in diesem Konzert die traditionelle Rolle dieses Basso continuo. Die Violine begann denn auch den Kopfsatz Adagio in aller Pracht auf einem schönen Bassgrund. Dieses Adagio und auch die anderen Sätze Vivace, Largo und Presto waren in Bachs bekannter Wundersprache gehalten, die auf uns geplagte Zeitgenossen so gesund und heilend wirkt. Im Largo-Satz mit seinem schönen Gesang wurden dann neben der herausragenden Violine auch das Cello und die Gitarre mehr hörbar. Alle drei Instrumente musizierten dieses Werk, das in einer Abschrift von Bachs Frau Anna Magdalena Bach erhalten ist, handwerklich sehr gekonnt und musikalisch sehr einneh-

mend – dies auch in der zweiten Bach-Sonate, in Werk 1023, e-Moll. Über die Entstehung dieser mit einem fulminanten Allegro beginnenden Sonate ist sich die Bach-Forschung nicht einig. Entstand sie in Weimar oder in Leipzig? Was tuts? Der zweite Satz Adagio nahm wieder in grosser Geste gefangen und Bach zeigte dann durch die Verwendung zweier tänzerischer Sätze Allemande und Gigue, dass er gewillt war, das Cembalo aus seiner reinen Generalbassrolle herauszunehmen und kreativer zu beschäftigen. Dies wurde im Blattner Konzert, in dem der Violine Gitarre und Cello beigesellt waren, in frischem, kraftvollem Spiel sehr deutlich.

Ein lieblicher Haydn

Ein Stück, in dem auch die Gitarre und das Cello bestim-

ment auftraten, war das Trio F-Dur, Hoboken-Verzeichnis IV:F2 von Josef Haydn. Es begann mit Allegro moderato lebendig und lieblich wie so vieles, das wir «Papa Haydn» verdanken. Die von der Violine gross ausgeführte Cantabile-Melodie des Mittelsatzes ergriff. Hier, aber auch im Allegro-Schlusssatz wurden immer wieder die virtuosen und tadellosen Gesti des vorzüglichen Cellos und der leicht und spontan musizierenden Gitar-

re deutlich. Das Ensemble zeigte einmal mehr ausgezeichnete, flexible und tön-schöne Zusammenarbeit. Es konnte so ein musikalisches Ganzes entstehen, das die feine Nuancenkunst und den tragfähigen musikalischen Atem der Wiener Klassik widerspiegelte.

Von einem Offizier

Der wohl weniger bekannte Komponist François de Fossa (1775–1849), schrieb nicht nur viel für die Gitarre: Er war auch Offizier in den napoleonischen Armeen. Man muss ihm zuge-



Theodulskapelle Blatten b. Naters. Sie boten intime, frohe und teils meditative Kammermusik (von links): Regina Trottmann-Salzmann (Violine), Mathias Trottmann (Gitarre) und Silvia Halter (Cello).

WB, 17.7.2019/1

stehen, dass er aber recht interessante und gute Musik schuf. Sein Trio concertant, G-Dur, opus 18, Nr. 2, liess er mit der Gitarre tänzerisch beginnen und gab diesem Instrument dann überhaupt einen starken Platz. Es dialogisierte – wie auch das stets guten Grund bietende Cello – in dem wunderbaren Adagio mit der tragenden Violine und erhielt auch im Menuett und im Finale gebührenden Platz. Die von einem Militär geschriebene Musik wirkte so sehr vielseitig und froh. Sie bot überhaupt Gelegenheit, das kräftige, emo-

tional zwingende und gestaltungsfreudige – und zwar besondere, aber keineswegs sonderbare – Musizieren dieses Instrumententrios Violine, Gitarre und Cello zu geniessen. Es berührte durch Kunst und Poesie. ag.

NÄCHSTE KONZERTE

Theodulskapelle Blatten-Natters, 19.00 Uhr: 18. Juli 2019: Trio Archibasso (zwei Kontrabässe, Klavier); 25. Juli 2019: Trio Ritz-Callejas (Sopran, Akkordeon, Klarinette).

WB, 17.7.2019/2